

Merkwürdige Rettung.

Die Soldaten des Fürsten Leopold von Defau, des bekannten „alten Defauers“ waren zum größten Teil angeworbene oder zum Dienst gedrehte Leute aus aller Herren Länder...

Damals lebte und wirkte in Halle, der Garnison des alten Defauers, Johann Junker als Arzt und Professor der Medizin. Derselbe bedurfte bei seinen Vorlesungen öfters frischer Leichen...

Der Professor war sprachlos vor Erstaunen, als er aus dem Munde seines ehemaligen Schülers erfuhr, wie dieser nach Holland entkommen sei...

Ein süd-amerikanisches Abenteuer. Ueber ein gefährliches Abenteuer schreibt ein deutscher Kolonist aus Brasilien:

Es war im Oktober des Jahres 1857 in der Provinz Rio Grande do Sul. Ich war noch nicht lange im Lande...

Der Oktober ist dort ein Frühlingsmonat. In diesem Monat hat der Kolonist so viel Urmal um, wie er irgend kann. Es regnet in diesem Monate noch oft...

Während ein solcher Regen sich eingestellt hatte, erhielt ich durch einen Kolonisten, der in Rio Verde ein Haus gemacht hatte, von meiner Frau einen Brief...

Professor Junker beschloß also, den bedauernswürdigen Mann zu retten; er ließ ihn essen, stärkte ihn mit Wein und gab ihm Kleider und darüber einen Mantel...

Der Professor und Kommerzienrat eilten nun rasch vor das Thor und verschwand in der Dunkelheit. Nach einer gewöhnlichen Entfernung von der Stadt entließ Junker seinen Schützling mit der Mahnung, nun schnell zur Noth...

Grenze zu eilen und das preussische Staatsgebiet zu verlassen. Der Professor hatte Mühe, die überwallenden Dankeserklärungen Komper's zu stillen...

Zwölf Jahre später reiste der Professor Junker in einer Familienangelegenheit nach Amsterdam. eines Tages blieb er auf einem Rundgange durch die Stadt vor dem Börsengebäude stehen...

Der Professor war sprachlos vor Erstaunen, als er aus dem Munde seines ehemaligen Schülers erfuhr, wie dieser nach Holland entkommen sei...

Der Professor Junker blieb noch Wochen hindurch der Gast Komper's, und als er endlich Abschied nahm, um nach Hause zurückzukehren...

Ich, Komper genannt, auch Adrian, Gesicht ich habe im Jugendjahre, drum ward ich an den Götzen geküßt, doch Gott mir hat das Leben geschenkt...

Der Oktober ist dort ein Frühlingsmonat. In diesem Monat hat der Kolonist so viel Urmal um, wie er irgend kann. Es regnet in diesem Monate noch oft...

Während ein solcher Regen sich eingestellt hatte, erhielt ich durch einen Kolonisten, der in Rio Verde ein Haus gemacht hatte, von meiner Frau einen Brief...

Professor Junker beschloß also, den bedauernswürdigen Mann zu retten; er ließ ihn essen, stärkte ihn mit Wein und gab ihm Kleider und darüber einen Mantel...

Der Professor und Kommerzienrat eilten nun rasch vor das Thor und verschwand in der Dunkelheit. Nach einer gewöhnlichen Entfernung von der Stadt entließ Junker seinen Schützling mit der Mahnung, nun schnell zur Noth...

des Wassers an ihrem Halse, genau wissen, wie sie schwimmen müssen, um den durch den Urmal gebauenen Weg genau zu erreichen. Ein Attributen der höhere Tod, weil undurchbringliche Schling- und Dornenwälder jede Landung verhindern, und in diesem Falle muß der Retter seine Schuldigkeit thun...

Mein Pferd zitterte schrecklich, so wohl von der Anstrengung des Schwimmens, wie auch vor dem Angriff des Krokodils, von dem wir nun nichts mehr sahen. Wir brauchten gut zwei Stunden, um uns zu erholen und uns zu trocknen. Ich kam aber noch rechtzeitig nach Rio Porto, um mein Tochterchen zu retten.

Die „neunschwänzige Rabe“ ist im abstrakten Abdon als Strafmittel bekanntlich noch an der Tagesordnung. Ihrer Anwendung im englischen Land- und Seeheer widmet der englische Lord Wm. M. Cooper in seinem Buche „History of the Rod in all countries from the earliest period to the present time“ zwei besondere Kapitel...

Am Ende der Kunst. Wenn Bellacini in Berlin seine Zaubervorstellungen gab, verkehrte er viel in der Familie des Justizraths H., auf dessen Soireen er die reizendsten Ueberräufungen improvisirte...

Genügend. Herr Pringipal kann ich jetzt zu Mittag geben? Es ist schon eine Stunde über meine Zeit und ich habe schrecklichen Hunger!

Pringipal: „Hungrig sind Sie? Sie haben doch den ganzen Tag Gouteris geleckt und Briefmarken aufgeklebt, wie können Sie da hungrig sein?“

Im der Soiree. Herr: „Sie sind wohl musikalisch, mein Fräulein!“ Fräulein: „Ach nein!“ Herr: „Dann besuchen Sie gewiß häufig das Theater?“

Schnell erklärt. Lehrer: „Warum heißen diese Gekirrte Vögelchen-Gekirrte, Rax?“ Rax: „Weil sie so leicht entzweitporteln.“

eine stramme Haltung zu verlieren. „Du gehorcht der Order?“ domerte der aufgebracht Offizier in maßlosem Erstaunen. „Jawohl, Herr Hauptmann,“ beharrte der müthige Reiter, ohne mit der Wimper zu zucken...

Wunderbare Seilung. Der berühmte deutsche Satiriker und Physiker Lichtenberg (1742 bis 1799) reiste einmal nach England und schrieb von dort aus folgenden Brief an einen Freund in der Heimath: Die Reise war glücklich...

Am Ende der Kunst. Wenn Bellacini in Berlin seine Zaubervorstellungen gab, verkehrte er viel in der Familie des Justizraths H., auf dessen Soireen er die reizendsten Ueberräufungen improvisirte...

Genügend. Herr Pringipal kann ich jetzt zu Mittag geben? Es ist schon eine Stunde über meine Zeit und ich habe schrecklichen Hunger!

Pringipal: „Hungrig sind Sie? Sie haben doch den ganzen Tag Gouteris geleckt und Briefmarken aufgeklebt, wie können Sie da hungrig sein?“

Im der Soiree. Herr: „Sie sind wohl musikalisch, mein Fräulein!“ Fräulein: „Ach nein!“ Herr: „Dann besuchen Sie gewiß häufig das Theater?“

Schnell erklärt. Lehrer: „Warum heißen diese Gekirrte Vögelchen-Gekirrte, Rax?“ Rax: „Weil sie so leicht entzweitporteln.“

Das benutzte Freiwort. „Und scheint die Sonne noch so schön, einmal muß sie untergeh'n!“ trostete sich ein Einbrecher, der auf eine recht sinnstere Nacht wartete.

mit ledernen Riemen kreuzweis um die Waaden gewickelt wurden. Von den beiden ledernen Bindschüben, die über besonders für diesen Zweck angefertigte Stützstücke gezogen sind, ist einer 27, der andere 30 Zentimeter lang. Der Fund wird vervollständigt durch einen Stahl mit röhlichen Haaren, ein Stütz menschlicher Haut und zwei Stück silberner Hängezirkel des Halschmucks...

Tigerjagd in Deutsch-Südwestafrika. Der Unteroffizier der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika Karl Wilschön schildert in einem aus Windhoek an seine Eltern gerichteten Briefe folgendes Abenteuer: Einmal Tages war ich mit einem Lieutenant auf die Jagd gegangen. Nach nicht zu langer Zeit belam ich einen Tiger zum Schuß. Leider hatte ich das Unglück, den Tiger zu fehlen, und schoß ihn nur an. Die wüthend gewordene Bestie machte Reht, und ehe ich mich zur Wehr setzen konnte, hatte mich der Tiger mit einer Tasse niedergeschlagen...

Das erste weiße Haar. Das erste weiße Haar — es schießt sich über Nacht in blonder Vaden Gold, in dunkler Flechten Bracht, und mahrend weht es dich aus süßem Kauf und Traum...

Er muß es doch wissen. „Herr Wirth, Herr Wirth,“ so rief ein Gaß. Der arg darüber war verdrossen, daß ihm ein Kellner in der Haß die Hosen mit Bouillon begossen. Der Gaß, er hat kaum aufgeschrien, Stets weisend auf die schönen Hosen, Als auch der Gastwirth schon ersehen: „Wie kann man sich denn so erboßen! Um so 'ne Sache so 'ne Wuth!“

Seine Umfassung. Sie: „Du, Vater — der seine Kellner war vielleicht beleidigt, weil Du ihm Trinkgeld gabst — er macht so ein Gesicht!“

Vorsichtig. Arzt (zu einem Bauer): „Sie müssen ein paar Tage hier in der Stadt bleiben; ich werde Sie kurieren.“ Bauer: „Schon recht; z'wegen dem bin i ja mit dem Kurirzug kimma.“

Tröstlich. Pringipal (wüthend): „Wie, Sie Unmenschen! Sie haben die Zinte über's Hauptbuch gegossen!“

Im Kustballon. Ballonfahrer (zum Professor, der in wissenschaftliche Beobachtungen versunken ist): „Herr Professor, soll ich's Ventil öffnen?“

Maligios. Wirth: „Ich möchte gern einen klaffen Spruch hier über meinem Büffet anbringen lassen; wähe ich nur welchen.“ Gaß: „Schreiben Sie doch: „Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zu Theil.“

Ein großer Mann. Lehrer: „Kannst Du mir einen großen Mann des Alterthums nennen?“ Schüler: „Der Riese Goliath!“

Das Wunderkind. Alljährlich tritt in unsere Mitte Ein Wunderkind, das viel verspricht. Man jauchzt ihm zu nach alter Sitte und spart mit guten Wünschen nicht. Man hofft, es werde Alles halten, Was jetzt es lächelnd uns verheißt, Und werde herrlich sich entfalten. Was schlummernd ruht in seinem Geist.

Ein nettes Fräulein. Hans, mir scheint, Du warst gestern nicht in der Schule.“ Hans: „Gewiß hat es Dir die Lehrerin erzählt. Eine Frau kann eben niemals den Mund halten.“

Mildmüthiger Umhand. Richter: „Sie haben schon wieder mal ein Fahrverbot gekriegt.“ Angeklagter: „Ja, ich bin halt noch 'n bißel ungeschickl, Herr Richter. Das erste war bereits nach vier Wochen hin!“

Seine Umfassung. Sie: „Du, Vater — der seine Kellner war vielleicht beleidigt, weil Du ihm Trinkgeld gabst — er macht so ein Gesicht!“

Vorsichtig. Arzt (zu einem Bauer): „Sie müssen ein paar Tage hier in der Stadt bleiben; ich werde Sie kurieren.“ Bauer: „Schon recht; z'wegen dem bin i ja mit dem Kurirzug kimma.“

Tröstlich. Pringipal (wüthend): „Wie, Sie Unmenschen! Sie haben die Zinte über's Hauptbuch gegossen!“